

- Nach der Wärmequelle ist ein Pufferspeicher zu installieren.
- Wenn keine Solaranlage vorhanden ist, sollte dieser als Schichtladespeicher ausgeführt werden.
- Die Fühlertauchhülsen sollten mindestens 10cm in den Puffer ragen.
- Die Pufferbeladepumpe ist nicht zu groß zu dimensionieren.
- Die Pufferbeladeregulation ist richtig einzustellen und die Fühler an der richtigen Stelle zu montieren.
- Nach dem Pufferspeicher gehört die Netzversorgungspumpe als drehzahlgesteuerte Pumpe auf Stellung „Konstantdruck“ eingebaut.
- Wird der Puffer mit einem Entlüfter ausgestattet, ist auf dessen Einbausituation zu achten. (keinesfalls saugseitig vor der Netzversorgungspumpe)
- Bei Anlagen ohne ordentliche Pufferbeladeregulation oder bei Einbindung von Solaranlagen ist nach dem Puffer ein Thermomischer (kein Motormischer) vorzusehen.
- Eine konstante Heizwassertemperatur ist Voraussetzung für konstante Warmwassertemperaturen.
- Zur Vermeidung von Wasserschlägen im Trinkwassersystem sind Vorkehrungen entsprechend DIN 1988 bzw. DVGW Arbeitsblatt W 303 zu treffen.
- Das Rohrnetz ist für die Heizung und das Warmwasser mit entsprechender Gleichzeitigkeit zu dimensionieren.
- Die Heizungspumpe ist für die Thermomischer, Schlamm- und Magnetitabscheider, Leitungs- und Gerätewiderstände auszulegen.
- Für Thermograf Standardgeräte sind keine Differenzdruckregler und/oder Strangregulierungsventile in den Versorgungsleitungen vorzusehen.
- Keine Vermischung mit anderen Warmwassersystemen! (Boiler, Frischwassersysteme)
- Druckhalteanlagen sollen mit einer Entgasungsautomatik versehen sein.
- In der Hauptheizungsleitung zwischen Pufferspeicher und Trinkwasser- oder Wohnungsstation soll immer ein Schlammabscheider mit Magnetitabscheidung eingebaut werden.
- Je nach Länge der waagrechten Heizungsleitungen sind am Ende derselben Warmhaltebrücken einzubauen. (z.B. bei mehreren Häusern)
- Die Warmhaltebrücken sollen nicht mehr als 10° unter der „Sollvorlauftemperatur“ eingestellt werden.
- Vom Planer sind je nach der zu erwartenden Trinkwasserqualität die Tauschertypen (gelötet, geschraubt, etc.) auszuwählen.
- Das Heizungswasser ist entsprechend der ÖNORM aufzubereiten und zu kontrollieren.
- Die Geräte müssen ordnungsgemäß an die Erdung/Potentialausgleich angeschlossen werden. Eine Erdung über die Rohrleitungen ist nicht zulässig.
- Die Steigstränge sollen am höchsten Punkt über der Abzweigung der obersten Wohnung eine Entlüftung haben. Idealerweise sollte diese bis in den Keller gezogen werden.
- Vor Gerätemontage sollen alle Leitungen gespült werden.
- Die Trinkwasserinstallation ist erst unmittelbar vor Übergabe an den Endverbraucher zu füllen und muss regelmäßig gespült werden. (siehe EN 806-4)
- Steigstränge und Geräte sind vor der Inbetriebnahme ordentlich zu entlüften.
- Die Inbetriebnahme und Feineinstellung der Geräte ist erforderlich.
- Eine regelmäßige Wartung der Geräte erhöht deren Lebensdauer.